

E 2001 (D) 3/67

*Le Consul général de Suisse à Vienne, W. von Burg,
au Chef de la Division
des Affaires étrangères du Département politique, P. Bonna¹*

L P.18/40/II/k. Slowakei.
Streng vertraulich.

Wien, 12. Februar 1940

Ich beehre mich, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, dass letzten Samstag den 10. ds. Mts. nachmittags die Herren Raduz Radlinsky, Protokollchef im Aussenministerium in Pressburg² und Bohdan Galvánek, im Namen des slowakischen Ministers für Auswärtige und Innere Angelegenheiten bei mir vorgesprochen und mich gebeten haben, ich möchte Ihnen mitteilen, dass die slowakische Regierung in allernächster Zeit die Absicht habe, in Bern eine diplomatische Vertretung zu errichten und einen Geschäftsträger zu entsenden.

Anlässlich eines diplomatischen Diner, welches kürzlich der spanische Geschäftsträger in Pressburg zu Ehren des Staatspräsidenten Tiso offerierte und zu welchem ich ebenfalls geladen war, gaben mir der Präsident und speziell der Aussenminister und auch der Wirtschaftsminister zu verstehen, dass die slowakische Regierung Wert auf die de jure Anerkennung durch die Schweiz lege³ und auch eine noch engere Gestaltung der Wirtschaftsbeziehungen mit unserem Lande begrüßen würde. Bis heute sei die slowakische Republik von 28 Staaten, sei es de jure oder de facto, anerkannt.

Es scheint mir, dass nun die in Rede stehende Demarche dem genannten Zwecke dienen soll. Zudem habe ich den Eindruck gewinnen können, dass die Slowakei nun versucht, den allzu starken deutschen Druck durch intensivere Beziehungen mit anderen Staaten zu mildern. Nebst der Schweiz möchte die Regierung mit anderen neutralen Staaten wie Belgien, Holland und Schweden engeren Kontakt herstellen.

Gegenwärtig sind Deutschland, Italien, Ungarn und Russland, d.h. die Sowjetunion, durch Gesandte, Rumänien und Spanien durch Geschäftsträger, und Jugoslawien durch einen diplomatischen Agenten vertreten. Eine Nunziatur soll demnächst errichtet werden. Bulgarien und Schweden besitzen Konsulate in Pressburg.

Seitens der slowakischen Regierung ist als Geschäftsträger in Bern der oberwähnte Herr Legationsrat Bohdan Galvánek, Direktor der politischen Abteilung des Aussenministeriums in Aussicht genommen. Ein curriculum vitae dieses Herrn, das mit übergeben wurde, liegt hier bei⁴.

1. *Annotation de Bonna en haut de la lettre:* (Il faut, sans doute, demander à La Haye et Bruxelles ce qu'ils font).

2. *Bratislava.*

3. *Cf. Nos 66 et 71.*

4. *Cf. la fin de l'annexe au présent document.*

12 FÉVRIER 1940

557

Im Hinblick darauf, dass die slowakische Regierung die Angelegenheit als dringlich erachtet, darf ich Sie bitten, mir Ihre Stellungnahme umgehend bekanntgeben zu wollen⁵.

ANNEXE

E 1004.1 1/394

CONSEIL FÉDÉRAL

*Procès-verbal de la séance du 27 février 1940*⁶330. Akkreditierung einer diplomat[ischen] Vertretung
der slowakischen Republik beim Bundesrat

Politisches Departement. Antrag vom 26. Februar 1940

Mit einer Note des slowakischen Aussenministeriums vom 14. März 1939⁷ wurde die Schweiz eingeladen, den neugeschaffenen slowakischen Staat anzuerkennen. In Ausführung eines Beschlusses des Bundesrates vom 14. April 1939 hat das Politische Departement sich darauf beschränkt, den Empfang der Note zu bestätigen und gleichzeitig zu bemerken, dass es mit dem slowakischen Aussenministerium gern in direkte Beziehungen treten werde. Wenn somit von einer formellen Anerkennung des neuen Staatswesens auch Umgang genommen wurde, so muss doch in dieser Antwort eine stillschweigende Anerkennung erblickt werden.

In den folgenden Monaten fanden zwischen einer schweizerischen und einer slowakischen Delegation Verhandlungen über ein Verrechnungs- und Kompensationsabkommen statt, die am 15. Juli 1939 in Bratislava (Pressburg) zum Abschluss einer Vereinbarung führten, welcher der Bundesrat mit Beschluss vom 19. Juli v.J. zustimmte⁸.

Die slowakische Regierung hat nunmehr durch die Herren Raduz Radlinsky, Protokollchef im Aussenministerium in Pressburg, und Bohdan Galvánek, Legationsrat im slowakischen Aussenministerium, gegenüber dem schweizer. Generalkonsul in Wien mündlich die Absicht bekanntgegeben, in allernächster Zeit in Bern eine diplomatische Vertretung zu errichten und zu diesem Zwecke einen Geschäftsträger zu entsenden. Einen gleichartigen Schritt hat der slowakische Gesandte Cernak in Berlin beim dortigen schweizer. Gesandten unternommen.

Mit der Herstellung diplomatischer Beziehungen zwischen der Schweiz und der Slowakei wird von letzterer die Absicht verfolgt, die rechtliche Anerkennung der slowakischen Republik durch die Schweiz und eine engere Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen herbeizuführen. Bis heute sollen 28 Staaten de facto oder de jure die Anerkennung ausgesprochen haben. Alle Nachbarstaaten und Italien haben die Slowakei ausdrücklich de jure anerkannt. Die Regierung in Pressburg versucht nun anscheinend die Unabhängigkeit des slowakischen Staates auch durch Herbeiführung offizieller Beziehungen zu andern Staaten zu stärken und zu dokumentieren.

Gegenüber dem Begehren der slowakischen Regierung ist vom schweizerischen Standpunkt aus abzuwägen, welchen Interessen in der Frage der Herstellung diplomatischer Beziehungen massgebende Bedeutung zukommt. An sich wäre wohl kein schweizerisches Bedürfnis vorhanden, über den jetzigen Zustand hinauszugehen, nachdem auf wirtschaftlichem Gebiet eine Regelung erfolgt ist und der Verrechnungsverkehr sich in normalen Bahnen abwickelt. Auch dürfte der Bestand des neuen Staatswesens noch nicht völlig sichergestellt sein und in weitem Masse von dem Ausgang des Krieges zwischen Deutschland und den Westmächten abhängen.

5. *Non reproduite; cf. la décision du Conseil fédéral, en annexe du présent document.*

6. *Était absent: R. Minger; un siège vacant.*

7. *Cf. E 2001 (D) 3/67.*

8. *Cf. E 1004.1 1/387, N° 1444.*

Demgegenüber ist aber zu bedenken, dass eine Ablehnung des Begehrens von der Regierung in Pressburg zweifellos als ein unfreundlicher Akt angesehen würde und den schweizerisch-slowakischen Beziehungen abträglich sein könnte. Die wirtschaftlichen Interessen der Schweiz in der Slowakei sind nicht unbeträchtlich, wie folgende Zahlen dartun:

Seit 24. Juli 1939 betragen im Verrechnungsverkehr die Einzahlungen bei der schweizer. Nationalbank zugunsten slowakischer Gläubiger Fr. 2 426 447, die Einzahlungen an die slowak. Nationalbank zugunsten schweizer. Gläubiger Fr. 927 631, die Auszahlungen an schweizerische Gläubiger Fr. 805 932; daneben sind in einem Umfang von Fr. 535 000 Privat-Kompensationen bewilligt und z.T. auch durchgeführt worden.

Die bei der Verrechnungsstelle angemeldeten Einzelforderungen schweizerischer Gläubiger gegenüber slowakischen Schuldern betragen Kc 82 000 000 plus 8 400 000 Schweizerfranken. Die bei der Bankiervereinigung angemeldeten Titelforderungen schweizerischer Gläubiger belaufen sich auf Fr. 5 150 000.

Es dürfte nun sicherlich auch von den Westmächten und den hinter ihnen stehenden tschechoslowakischen Kreisen gut verstanden werden, wenn die Schweiz die in Frage stehenden wirtschaftlichen Beziehungen nicht ohne Not gefährden lässt, namentlich wenn dabei von ihr vermieden wird, ein besonderes Entgegenkommen gegenüber der slowakischen Regierung zu bekunden und einen schweizerischen diplomatischen Vertreter in Pressburg zu akkreditieren. Das soll nun aber nicht geschehen und die slowakische Regierung wird sich damit begnügen müssen, die rechtliche Anerkennung durch die Schweiz allein aus der Tatsache der Zulassung eines slowakischen diplomatischen Vertreters in Bern abzuleiten. Die Wahrnehmung der schweizerischen Interessen in der Slowakei soll wie bisher auf direktem Wege bzw. durch die offiziöse Vermittlung des schweizer. Generalkonsuls in Wien besorgt werden.

Seitens der slowakischen Regierung ist als Geschäftsträger in Bern Herr Legationsrat Bohdan Galváneš, Leiter der Politischen Abteilung des Aussenministeriums, in Aussicht genommen. Herr Dr. Galváneš ist am 9. November 1903 in der Slowakei geboren. Er hat in Prag, Pressburg, Nancy, Lyon und Paris studiert, mit der Erwerbung des Doktorgrades der Universität Pressburg und des «licencié ès lettres» der Universität Sorbonne seine Studien abgeschlossen, war von 1934 bis 1939 als Beamter des Tschechoslowakischen Unterrichtsministeriums tätig und besorgt seit 1939 im slowakischen Aussenministerium die politischen Angelegenheiten. Er ist verheiratet mit Eleonore geb. Janowska.

Das Politische Departement stellt auf Grund dieser Erwägungen den Antrag und der Rat

beschliesst:

Das Politische Departement wird ermächtigt, die slowakische Regierung wissen zu lassen, dass der Bundesrat Herrn Legationsrat Bohdan *Galváneš* das nachgesuchte Agrément als Geschäftsträger erteile.